

Auf dem Rad ans andere Ende der Welt

Michael Zeh aus Neunhof radelt nach Neuseeland — 30000 Kilometer, auch für einen guten Zweck

VON NINA DAEBEL

Es ist sein größtes Abenteuer: Michael Zeh aus Neunhof ist gestern vom Jakobsplatz aus zu einer besonderen Reise aufgebrochen. Mit dem Rad will der 26-Jährige auf die Chatham-Inseln im Südpazifik fahren. Von Nürnberg aus also 30000 Kilometer. Dafür nimmt sich Zeh bis zu zwei Jahre Zeit.

Die Idee trägt der 26-Jährige schon lange mit sich herum: mit dem Rad bis nach Neuseeland. Doch erst einmal wollte Michael Zeh sein Lehramtsstudium für Gymnasien mit den Fächern Sport und Mathematik abschließen. Seit Dezember nun weiß er, dass er die Prüfungen bestanden hat. Während seine Kommilitonen jetzt darauf warten, ihr Referendariat absolvieren zu dürfen, wird Zeh sich auf eine andere, ganz besondere Art weiterbilden.

Sein Motto: „Der Weg ist das Ziel.“ 30000 liegen zwischen ihm und den Chatham-Inseln, zu denen er gestern aufgebrochen ist – mit dem Rad. Doch will er die Strecke nicht möglichst schnell hinter sich bringen, sondern Länder und Leute bewusst erfahren. „Mir geht es um Erlebnisse und Erfahrungen. Wo es mir gefällt, möchte ich gern auch länger bleiben können.“

Mit dem Containerschiff zurück

Zeh hat Tages-Etappen von bis zu 100 Kilometern eingeplant, sich die Route „grob angeschaut“. Eine detaillierte Planung gibt es nicht. Deswegen hat er auch vorab keinen Rückflug gebucht. Sein Traum wäre ohnehin, am Ziel auf einem Container-

schiff anzuheuern und über See zurück in die Heimat zu gelangen. Ob das möglich ist, will er vor Ort klären. „Vielleicht ergibt sich ja was.“

Aber: Warum eigentlich die Chatham-Inseln? „Weil sie der Punkt sind, der der Stadt Nürnberg auf der Erdoberfläche ziemlich genau gegenüberliegt. Sie sind sozusagen Antipoden“, erklärt der 26-Jährige.

Begleitung bis Teheran

Der sitzt nicht zum ersten Mal länger im Sattel: 2014 besuchte er seine Schwester in Portugal, die dort an der Deutschen Schule unterrichtet. Rund fünf Wochen brauchte er für die Heimreise mit dem Rad. „Das war ein Test, ob ich längere Zeit allein unterwegs sein kann.“

Gestartet ist er gestern aber nicht allein: Johanna Gärtner wird ihn begleiten. Kennengelernt haben die beiden sich über den Alpenverein. Die 28-jährige Kindergärtnerin hat extra ihren Job gekündigt, um sich ihren Traum von einer Radreise ermöglichen zu können. Bis nach Teheran will sie auf jeden Fall an Zehs Seite radeln. Das war immer ihr Plan und ist ihr persönliches Ziel. Danach wird die Reise für Zeh voraussichtlich alleine weitergehen.

Seine Angst vor möglichen Gefahren hält sich in Grenzen. „Ein gewisses Risiko muss man eingehen“, sagt er und erklärt, dass er beispielsweise gar nicht einschätzen könne, was ihn in China erwarten werde. Schlechte Erfahrungen hat er in anderen Ländern vor allem mit streunenden Hunden gemacht. Deswegen hat er sich

unter anderem gegen Tollwut impfen lassen.

Außerdem hat sich Zeh 15 Landkarten gekauft, weil er sich gerne „auf die alte Art und Weise“ orientieren möchte. Doch jede dieser Landkarten wiegt rund 100 Gramm – weswegen er vor der Abreise überlegt, sich ein paar nachschicken zu lassen.

Schließlich will er so wenig Ballast wie möglich dabeihaben. Zur Sicherheit hat er sich auf sein Tablet einige digitale Landkarten geladen. Falls nötig, könnte er also auf GPS zurückgreifen. Neu angeschafft hat sich Zeh einen Wasserfilter, damit er in Ländern mit nicht so optimaler Wasserqualität trotzdem etwas trinken kann.

Zehn Cent pro Kilometer

Extra-Trainingseinheiten hat er hingegen nicht eingelegt. „Ich habe eine ganz gute Grundkondition und sobald ich unterwegs bin, kommt die Kraft von allein“, sagt der 26-Jährige, der der Abreise entgegenfiebert hat.

Dass er vom Jakobsplatz gestartet ist, hat übrigens einen guten Grund: Die Tour auf die Chatham-Inseln steht unter dem Motto „Radeln für

den Regenwald“ und für jeden gefahrenen Kilometer möchte Zeh zehn Cent an den Nürnberger Verein „Lebensraum Regenwald“ spenden.

Welche Projekte mit dem Geld finanziert werden, wird sich der 26-Jährige persönlich anschauen, sobald er in Indonesien ist. Dort wird er sich mit dem Vereins-Vorsitzenden Roland Zeh treffen, der übrigens nicht mit ihm verwandt ist, und sich von ihm verschiedene Projekte vor Ort zeigen lassen.

Wie es für ihn nach seiner Rad-Reise in Nürnberg weitergehen wird, will sich Michael Zeh offenhalten. Eigentlich plane er schon, sein Referendariat nachzuholen. Doch hundertprozentig sicher sei er sich nicht. „Vielleicht überkommt mich während der Tour irgendeine Eingebug.“

① Spenden fließen direkt an den Verein „Lebensraum Regenwald“. Wer helfen möchte, kann dies über die Internetseite von Michael Zeh tun, unter www.michi-unterwegs.de. Hier wird Zeh in unregelmäßigen Abständen von seiner Reise berichten.



Zwei, die sich in den kommenden zwei Jahren selten trennen werden: Michael Zeh (oben) und sein Rad. Mit dem fährt der 26-Jährige aus Neunhof nämlich bis ans andere Ende der Welt, nach Neuseeland. Dabei will er Erfahrungen sammeln — und spenden. Fotos: privat